

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Oscar Wilde entdeckt Amerika.**

**Mann, Klaus**

**Küsnacht, März**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Oscar Wilde entdeckt Amerika.

Als O.W. nach Amerika reiste, war er ~~ein~~/Figur/28 Jahre alt. Er hatte noch kein Werk hinter sich; aber er war ein brillanter Oxford-Student gewesen; was wichtiger war: um seine Figur begann schon jener Nimbus zu entseten entstehen - die etwas scaddalose Glorie, die später den tragischen Glanz bekommen sollte... Damals war alles noch liebenswürdig. Man sprach viel über ihn, lachte wohl auch... Er stand den Präraffaeliten nahe, deren Abgott Botticelli war... und er tauschte Bonmots mit dem Maler Whistler... Die jungen Leute hatten eine Art von Heilslehre erfunden: der Aethetismus; beeinflusst vom romantischen Sozialismus Ruskins.. Die Erlösung der Gesellschaft von allem Uebel durch die Schönheit; der Kult des chinesischen Porzellans, der Sonnenblumen und der Lilien.... Die berühmten Gilbert und Sullivan hatten eine ihrer komischen Opern um diese jungen Aetshten herum geschrieben: sie ~~hiess~~ heisst "Patience"; die exaltierte, superlativistische Ausdrucksweise der jungen Herren - mit ihren ständigen Superlativen ("utterly, too-too!") wurde verhöhnt; (eine Angewohnheit, die die Oxford-Aestheten von heute übrigens weitgehend beibehalten haben;) das Haupt-Chanson mit dem Refrain: "A most intense young man..." wurde populär.

Der englische Theaterunternehmer D'Oyly Carte hatte die Idee, das Modell der Operette in persona nach Amerika zu schicken. Die Rolle, die man ihm zumutete, war eigentlich keine sehr ehrenvolle. Wilde akzeptierte sie trotzdem. Er liebte den Scandal. Es gibt einen Typus von Künstler, der den Scandal braucht wie die Luft zu Atmen. W. ist einer ihrer... Repräsentanten...

- wie hatte man können von dem William Wilde, der  
von dem Theater unter dem Namen D'Oyly Carte  
den Namen der großen Operette hatte

Das war im Jahre 1882,

W. trifft in N.Y. ein: im flaschengrünen, langen, üppig pelzverbrämten Mantel mit breitem Pelzkragen; mit gelben Kalbslederhandschuhen, von denen er einen elegant-lässig in der Hand trägt; das schöne Haar, beinahe bis zu den Schultern hängend... Dem ~~Zell~~Beamten, er ihn fragte, ob er etwas zum Verzollen mitgebracht habe: "Nichts - als mein Genie." Die erste Pointe... Dann erklärt er, dass er enttäuscht vom Ozean sei: er habe ihn sich viel grossartiger gedacht. Darüber wird dann viel gelacht und geredet.

Die Journalisten sind aufgeregt hinter ihm her. W. - der ausser sich wäre, wenn sie ihn in Ruhe liessen - beklagt sich. "Es scheint, dass schlechte Manieren den Journalisten ausmachen..."

Dann erklärt er ihnen die ästhetische Vollkommenheit der Sonnenblumen und Lilien.

Er lässt sich herum führen. In der Tat: es gibt Häuser, die zehn Stock hoch sind...

Vor allem lässt er sich einladen. Er ist die gesellschaftliche ~~Saison~~ Sensation der Saison. Einige konservative Kreise sperren sich. Aber was auf sich hält, ist hinter ihm her.

Es wird auch polemisiert. Einige Blätter werfen ihm seinen Sozialismus vor, und dass er gesagt haben soll, die Historie sei nichts, als eine Reihenfolge verbrecherischer Kriege...

Sein erster Vortrag handelt von der "neuen englischen Renaissance." Das ist der "Aesthetizismus". Er flicht Komplimente über Amerika ein: in der Luft will er etwas Hellenisches spüren. Er ist empfänglich für die Kraft, für die Jugend...

Die Damen sind hinter dem Londoner Danfv-Poeten her. Die Triumphe





Das positivste Ereignis der Reise ist vielleicht die Begegnung mit Walt Whitman: der junge Engländer unternimmt die Pilgerfahrt zum grössten amerikanischen Dichter... Sie vertragen, sie mögen sich, obwohl ihre Meinungen und Gesinnungen in so Vielem auseinander gehen. Den fundamentalen Unterschied in ihrer Conception... fasst Whitman zusammen: "Meine Ansicht ist, dass die Schönheit ein Ergebnis bedeutet, nicht eine Abstraktion..." Aber er hat eine väterliche Sympathie für den jungen Aestheten. Wilde seinerseits ist voll Bewunderung... W.'s Schwester bringt Heidelbeerwein. Als Wilde nachher gefragt wird, wie der geschmeckt habe, antwortet er: "Ich hätte ihn getrunken, und wenn es Essig gewesen wäre; denn meine Bewunderung für ~~den~~ diesen Mann ist so gross, dass sie sich kaum ausdrücken lässt..." Die Situation dieser Begegnung hat entschieden geistesgeschichtlichen Reiz. Uebrigens ist es bemerkenswert, wie diese Beiden - durch Welten voneinander getrennt - sich erkennen und anerkennen: Was sie gemeinsam haben, ist das echte Format, die natürliche Grösse...

Das ist wohl die ernsteste, die geistigste Stunde dieser turbulenten Reise gewesen... Die amerikanische Gesellschaft hatte sich nach dem Bürgerkrieg umgeschichtet. Neue Reiche wollten neue Etiketten. Der Snobismus orientierte sich nach London; (wie er es heute noch tut.) Da kam der brillante junge Mann aus Oxford eben recht... Als eine Art von Zeremonienmeister wurde er von Salon zu Salon gereicht. Unzählige, die Karikaturen, die Witze über ihn in der Presse. Auf eine etwas bedenkliche, nicht ganz seriöse Weise, war er, eine Zeit lang, enorm populär...



Kleidungs-, Parfümerie und Blumen-Geschäfte bestritten ihre Reklamen mit seinem Namen; (Z i t a t .) Die Karikaturen waren oft recht boshaft. Einige zeigten nur, wie A. aussehen würde, wenn es sich nach dem Aestheten-Ideal W.'s entwickelt haben würde: Schutzleute, Profeten, Bössianer flattern den lieben Engeln gleich mit Sonnenblumen und Lilien... Auf anderen sieht man einen grossen Affen, der träumerisch eine Sonnenblume anstiert... Auf einer Kar., der "Washington Post" wird eine Zeichnung, Wilde mit der Sonnenblume darstellend, neben das Portrait des "wilden Mannes von Borneo", eines <sup>W</sup> Hlbaffen, gestellt...

Bei den Vorträgen ist das Publikum machmal gelangweilt. Einmal wird W. sehr nervös, lässt sich gehen und sagt: "Es gefällt Ihnen nicht; dann hat es keinen Sinn für mich, fortzufahren." Die Studentenkrähe wiederholen sich: in der Universität Rochester schicken die jungen Leute einen grossen Neger in der bekannten Aesthetentracht ins Parkett. Der Tumult wird enorm. Das Licht wird ausgelöscht, die Polizei muss eingreifen...

Ueberall der Scandal.... der später ins Tragische umschlagen wird...

In Washington aber übersieht ihn die Botschaft seines Landes...

Die grosse, <sup>ermüdende</sup> ermüdende, ungeheuer interessante Hetzjagd durch den Erdteil.. "Oscar macht eine Frei-Lunch-Tour durchs Land", schreibt ein Blatt. In manchen Städten ist das Publikum kalt; in andren Triumphe; z.B. in San Francisco. (Während Los Angeles, mit 12000 Einwohnern, sich "nicht lohnt.) ~~Niagara-Fälle~~... Ueberall predigend..

Wie viel echter Künstler-Idealismus (in diesem Glauben an die Reinigung der Welt durch die Schönheit - bei allem Snobismus!)

"Glauben Sie mir", sagt der den Amerikanern "dass wir die am.

Dichter viel höher schätzen, als die am. Millionäre": überraschende, fast rührend naive Aeusserung...

Predigend über Architektur und Inneneinrichtung. (Wie hätten ihm gewisse neue New Yorker Bauten gefallen!)

Das Resultat? "A failure" - ein Misserfolg. Die Sensation nützt sich ab - er blieb zu lange. In 60 Städten gesprochen, und nur ein paar hundert Dollar über die Ausgaben. Höhnisch: "Seine Mission, uns von unserem Barbarismus zu kurieren - missglückt!" - "He was going home and cut his hair." Sein Stück "Vera" wird nicht gespielt - und das war doch sein grosser Wunsch. Die letzten Wochen in N.Y.: am Spieltisch, und sich für die schöne Mrs. Langtry einsetzend - die in N.Y. debütierte. Man achtet nicht mehr sehr auf ihn...

All dies nachzulesen in dem Buch... Wenig über Wilde; viel über Am. Nationaler Egoismus. Prozesse u.s.w. Breites Sittengemälde.

Nichts über Werk, späteres Leben. Glänzend dokumentiert. Sehr zu empfehlen, allen die A. kennenlernen wollen; besonders "lecturieren". Und die Freunde Wildes... begleiten ihn ein ganzes Jahr, Gast Tag für Tag...

Ja, es scheint, als habe die Reize seiner Persönlichkeit  
Ermüdung mit sich gebracht, wie bei einem  
Krieg, Abbruch von D.W.'s Missionen...

~~Das Buch ist allem denen zu~~

~~Das Buch ist allem denen zu~~

Das Werk ist allem denen zu empfehlen, die  
sich für die Frage des ~~Wirkens~~ D.W. - und  
an ihm denken, die sich für H. interessieren. Es  
bildet eine neue, bisher unbekannte Seite  
des Dichters. Das Werk ist mit sorgfältigen  
Korrekturen und Photographien versehen worden. (H. 1904)

Am. Millionäre  
Predigend über  
Architektur und  
Inneneinrichtung.  
Wie hätten ihm  
gewisse neue  
New Yorker Bauten  
gefallen!  
Das Resultat?  
"A failure" - ein  
Misserfolg.  
Die Sensation  
nützt sich ab -  
er blieb zu lange.  
In 60 Städten  
gesprochen, und  
nur ein paar  
hundert Dollar  
über die Ausgaben.  
Höhnisch: "Seine  
Mission, uns von  
unserem  
Barbarismus zu  
kurieren -  
missglückt!" -  
"He was going  
home and cut his  
hair."  
Sein Stück  
"Vera" wird  
nicht gespielt -  
und das war  
doch sein  
grosser Wunsch.  
Die letzten  
Wochen in N.Y.:  
am Spieltisch,  
und sich für die  
schöne Mrs.  
Langtry  
einsetzend -  
die in N.Y.  
debütierte.  
Man achtet  
nicht mehr  
sehr auf ihn...



mit der Erklärung, daß die  
 Amerikaner nicht die  
 Ursache der Krise sind,  
 sondern daß die Krise  
 durch die amerikanische  
 Politik verursacht ist.  
 Die Amerikaner sind  
 die Ursache der Krise,  
 nicht die Amerikaner.  
 Die Amerikaner sind  
 die Ursache der Krise,  
 nicht die Amerikaner.

Die in der vorliegenden Verhandlung  
 behauptete These, daß die  
 Amerikaner die Ursache der  
 Krise sind, ist eine  
 unzulässige Vereinfachung  
 der Sache. Die Krise ist  
 das Ergebnis einer Reihe  
 von Faktoren, die nicht  
 allein auf die Amerikaner  
 zurückzuführen sind. Die  
 Amerikaner sind nur einer  
 der vielen Faktoren, die  
 zur Krise beigetragen haben.  
 Die Amerikaner sind nicht  
 die Ursache der Krise, sondern  
 nur einer der vielen Faktoren,  
 die zur Krise beigetragen haben.

Die Amerikaner sind nicht  
 die Ursache der Krise, sondern  
 nur einer der vielen Faktoren,  
 die zur Krise beigetragen haben.



## Oscar Wilde entdeckt Amerika.

Von Klaus Mann.

Am 24. Dezember 1881 schiffte sich Oscar Wilde auf der "Arizona" in Liverpool nach New York ein. Er war achtundzwanzig Jahre alt und hatte noch nicht viel geschrieben, was die Kraft haben würde, zu dauern. Aber er war ein brillanter Oxford-Student gewesen, er spielte eine Rolle in den literarischen Salons von London, machte Aufsehen mit amüsanten Extravaganzen. Um seine Figur begann schon, jener "Wilde'sche" Nimbus zu entstehen - die etwas skandalöse Glorie, die damals noch den heiteren Schimmer hatte und die sich später ins Tragische verfinstern und verwandeln sollte...

Der junge Oscar stand den Präraffaëlitens nahe: man schwärmte für Botticelli und hatte eine Art von Heilslehre erfunden, die man den "Aesthetizismus" nannte und die unter dem Einfluss von Ruskins romantischem Sozialismus stand. Die Erlösung der Gesellschaft von allem Uebel durch den Kult der Schönheit, besonders durch den Kult von chinesischem Porzellan, Sonnenblumen und Lilien: Auf etwas dieser Art lief es hinaus. Im Uebrigen trug man das weiche dunkle Haar halblang im Nacken und tauschte Bonmots mit dem Maler Whistler.

Der Karikaturist Du Maurier hatte die jungen Aestheten auf unzähligen Blättern verulkt. So recht populär wurde der Kreis der ~~schönen~~ Schönheitsanbieter aber erst, als die berühmten Gilbert und Sullivan sich in einer ihrer komischen Opern ~~das heisst "Patience"~~

# mit ihm beschäftigten. Ganz England lachte, weil die exaltierte Ausdrucksweise der jungen Herren, mit ihren ständigen Superlativen, mit ihrem "Utterly, too-too!", in der Operette "Patience" auf so drollige Art kopiert und übertrieben war. Das Haupt-Chanson, mit dem Refrain: "A most intense young man" - von dem alle Welt wusste, dass es sich über Oscar Wilde lustig machte - wurde mindestens einen Winter lang von allen Gassenjungen gepfiffen.

Natürlich sollte "Patience" auch in Nordamerika ein Schlager werden; der englische Theaterunternehmer D'Oyly Carte hatte den Einfall, das Modell der Posse - Oscar Wilde - in ~~Persona~~, zu einer Vortrags-tournée, nach den Staaten zu schicken - wovon er sich eine sensationelle Vor-Reklame für Gilbert und Sullivan versprach. Für den jungen Dichter war die Rolle, die man ihm da zu spielen zumutete, keine sehr ehrenvolle. Er akzeptierte sie trotzdem. Warum tat er das wohl? Liess er sich aus Unwissenheit, aus Naivität solcherart missbrauchen? Oder beteiligte er sich an diesem etwas zweifelhaften <sup>Scherg,</sup> ~~Brief~~, weil er den Scandal liebte, weil er ihn <sup>dann schon,</sup> ~~brauchte~~, wie die Luft zum Atmen? ... <sup>in entbehrlich war</sup>

Im Januar 1882 trifft Oscar Wilde in New York ein - höchst auffallend angetan mit langem, flaschengrünem, üppig pelzverbrätem Mantel; runder Pelzmütze; gelben Kalbslederhandschuhen, von denen er einen elegant-nachlässig ~~hinter den Hals~~ schlenkert. - Dem Beamten, der ihn fragt, ob er nichts zu verzollen <sup>frei sich</sup> ~~mitgebracht~~ habe, antwortet er über die Achsel: "Nichts - als mein Genie!" Seine erste Pointe: die Journalisten fangen sie auf; denselben Abend spricht und lacht "tout New York" über sie. - Dann erklärt Oscar noch, dass er ein wenig enttäuscht von Ozean sei: er habe ihn sich viel grossartiger <sup>vorge stellt.</sup> ~~gemacht~~.

Die Journalisten sind hinter ihm her, wie die Meute hinter dem edlen Wild. Oscar - der untröstlich wäre, wenn sie es sich einfallen liessen, sich ~~n i c h t~~ um ihn zu kümmern - beklagt sich über ihre Aufdringlichkeit. "Es scheint, dass schlechte Manieren den Journalisten ausmachen..." Im Uebrigen erklärt er ihnen die <sup>h</sup>ästhetische Vollkommenheit der Sonnenblume und der Lilie.

Die Besichtigung der Stadt New York wird ziemlich geschwind absolviert - :erstaunlich, in der Tat - hier gibt es Häuser, die zehn Stock hoch sind... Vor allem aber lässt der junge Brite sich einladen.



Am Tage seiner Ankunft wird es deutlich: Er ist die gesellschaftliche Sensation der Saison. Zwar gibt es ~~gegen~~ konservative Kreise, die sich gegen ihn sperren - als ahnten sie den ungeheuerlichen Scandal, der ihm doch erst, <sup>(Jahrzehnte später)</sup> bevorsteht - und Zeitungen, die gegen ihn polemisieren. Man wirft ihm seine "sozialistische" Gesinnung vor, und dass er gesagt haben soll, die Historie sei nichts, als eine Reihenfolge von ~~brecher~~ brecherischer Kriege. Aber die eigentlich eleganten Zirkel verzeihen dem charmanten jungen Londoner dergleichen Gesinnungs-Exzentritäten, wie sie ihm seine langen Haare verzeihen.

Sein erster Vortrag handelt von der "neuen englischen Renaissance" - das sind Präraffaëlismus, Ruskinismus, Aesthetizismus. Uebrigens ist er höflich genug, Komplimente über Amerika einzuflechten, die seine Empfänglichkeit für die Kraft, die Jugend und die <sup>n</sup>erfrischenden, stärkenden Reize dieses Erdteils beweisen. Schon in New York spricht er von dem "Hellenischen", was er spüren will in der Luft dieser "neuen Welt".

Besonders die Damen sind hinter dem Britischen Dandy-Poeten enthusiastisch her. Seine Triumphe bei "dinner-parties" sind erheblicher, als die im Vortragssaal. - Heikler wird die Situation in Boston. Die konservative Stadt, die das Zentrum vornehmer Geistigkeit zu sein prätendiert, will sich von der New Yorker Sensation nicht bluffen lassen. Die beiden repräsentativen Figuren des literarischen Lebens von Boston lernt Wilde gar nicht kennen: es sind der fünfundsiebzig-jährige <sup>Henry</sup> Wadsworth Longfellow und Mrs. Harriet Beecher-Stowe, die ihrerseits siebenzig Jahre alt ist. Sie kann den Lebensabend in komfortablem Landhaus, unweit Bostons, verbringen; ihr Einkommen aus "Onkels Toms Hütte" ist noch immer beträchtlich - das Buch ist vor dreissig Jahren erschienen! Eine selbstgefällige alte Dame: sie ist fest davon überzeugt, dass Gott selbst ihre Hand geführt hat, als sie den Roman über

das Martyrium der Neger schrieb, dem ein so kolossaler Erfolg beschieden war und der nicht unwesentlich dazu beitrug, den amerikanischen Bürgerkrieg zu entfesseln. Keineswegs liegt es in der Art der Mrs. Beecher-Stowe, einem jungen britischen Windbeutel nachzulaufen. Auf dem Empfang, der zu seinen Ehren gegeben wird, unterhält sie sich die ganze Zeit ostentativ mit einer Schauspielerin. Als Freunde sie später fragen: "Haben Sie denn nicht darum gebeten, ihm vorgestellt zu werden?"

- antwortet sie, stolz und pikiert: "Mir scheint, der junge Mann hätte sich m i r vorstellen lassen sollen." Es ist nicht zu leugnen, dass Mrs. Beecher-Stowe, hier wie meistens in ihrem Leben, das gute Recht auf ihrer Seite hat...

Bei Wildes Vortrag in Boston machten die Harvard-Studenten Krach: Sie verhöhnten den "Aesthetizismus", indem sie <sup>mit</sup> enormen Sonnenblumen in der Hand und in samtenen Kniehosen aufmarschierten. - Nicht gerade von den Studenten, aber von anderen einflussreichen Bostoner Kreisen wird dem jungen Poeten "Unsittlichkeit" vorgeworfen; (auch hier ist es wieder, als ahnte die neu-englische Gesellschaft mancherlei voraus, was ~~Wilde~~ Wilde sich, später, der alt-englischen gegenüber herausnehmen sollte.) Der Angegriffene erwidert mit *Aperçus*: "Man sollte nie von einem moralischen oder unmoralischen Gedicht sprechen. Gedichte sind entweder gut geschrieben oder schlecht geschrieben." Und weiter: "Die Kunst hat immer nur einen Gegenstand: ihre eigene Vollendung." - Das Dogma des "l'art pour l'art", welches heute, sehr allmählich, anfängt, einen gewissen historischen Reiz zu bekommen, hatte damals den erregenden Kitzel des Neuesten, Kühnsten, Jüngsten.

Das positivste Ereignis von Wildes amerikanischer Reise ist ~~vielleicht~~ die Begegnung mit Walt Whitman: Der junge Engländer unternimmt die



Pilgerfahrt zum ~~grössten~~ grössten Dichter, den der neue Erdteil bis heute hervorgebracht hat. Und, siehe: die Beiden vertragen sich, einer mag den anderen, obwohl ihre Lebens-Stimmungen, ihre Meinungen und Instinkte in Vielem so wesentlich auseinander gehen. Der alte Whitman fasst den ~~fundamentalen~~ fundamentalen Unterschied ihrer Conception vom Schönen hell-sichtig zusammen: "Meine Ansicht ist, dass die Schönheit ein<sup>l</sup> Ergebnis (a result<sup>l</sup>) bedeutet, nicht eine Abstraktion (not an abstraction.)" Aber seine Sympathie für den jungen Aestheten hat beinahe väterlich-zärtlichen Charakter. Wilde seinerseits ist tief beeindruckt von dem grossen Barden der Ströme, Wiesen, Menschenleiber, von dem grossen "Kameraden" alles Lebendigen. - Whitmans Schwester serviert Heidelbergwein. Als Wilde später gefragt wird, wie der geschmeckt habe, erklärt er überschwänglich: "Ich hätte ihn getrunken, und wenn es Essig gewesen wäre; denn meine Bewunderung für diesen Mann ist so gross, dass sie sich gar nicht ausdrücken lässt." - Die Situation ~~der~~ <sup>der</sup> Begegnung ~~dieser Beiden~~ hat entschieden ihren geistesgeschichtlichen Reiz. <sup>Der Alte und der Junge, 21/2</sup> ~~Die~~ erkennen einander, ja, sie lieben sich fast. Was sie gemeinsam haben, was sie verbindet, das ist das echte Format, die natürliche Grösse, ein von der Natur selbst verliehener Adel...

Die Stunde, die der junge Oscar Wilde beim alten Walt Whitman verbringt, ist wohl die ernsteste, geistigste, schönste, die <sup>ihm</sup> ~~ihnen~~ zuteil wird während seiner turbulenten Reise durch die Vereinigten Staaten. Kaum ist er entlassen aus der mönchisch-einfachen Behausung des Sängers der "Grashalme", greift die neu-amerikanische Gesellschaft wieder nach ihm.

Diese Gesellschaft hat sich nach dem grossen Bürgerkrieg umgeschichtet. Neue Reiche verlangten nach einer neuen Etikette. Der Snobismus orientierte sich nach London - wie er es heute noch tut. Da kommt der brillante junge Herr aus Oxford gerade recht. Als eine

Art von sublimem Zeremonienmeister wird er von Stadt zu Stadt, von Salon zu Salon gereicht. Unzählig sind die Witze, die Karikaturen, die während dieser Monate über ~~ihn~~ ihn in der Presse erscheinen. Auf eine etwas bedenkliche, nicht recht seriöse Weise, ist er, eine Zeit lang, wirklich populär in den Vereinigten Staaten.

Konfektions-, Parfümerie- und Zigaretten-Geschäfte bestreiten ihre Annoncen mit seinem Namen und mit humoristischen Hinweisen auf seine Eigenheiten. Da kann man lesen: "Meine Herren! Haben Sie schon den Oscar-Wilde-Schuh gesehen? Er ist 'äusserst-gar zu sehr!' (It is utterly too - too!) - Bei Frank Hart, 81 West, 4. Street." Oder: "Oscar Wilde sagt, die ~~Deane~~ Opera Puff-<sup>Zigaretten</sup> sind das Feinste vom Feinen und einfach, too-too! Die Patti wird niemals mehr mit ihrer Kehle zu tun haben. Sie wird nur mehr Opera Puff-Zigaretten rauchen." - Die Karikaturen sind oft recht boshaft. ~~Auf einer sieht man einen grossen Affen, der träumerisch eine Sonnenblume anstiert; gemeint sind die "Aestheten". Auf einer anderen, die in der "Washington Post" erscheint, wird eine Zeichnung, Oscar Wilde mit der Sonnenblume darstellend, neben das wenig schmeichelhafte Portrait des "wilden Mannes von Borneo" gestellt: eines Halbaffen, mit dem Apfel in der haarigen Faust und wirklich, die Aehnlichkeit zwischen dem Oxford-er décadent und dem Urwald-Ungetüm fällt ins Auge...~~

Bei den Vorträgen über die ~~das~~ Probleme der Aesthetik zeigt das Publikum sich zuweilen recht gelangweilt; Wilde spürt ~~sich~~<sup>es</sup>, wird dadurch seinerseits enerviert, und lässt sich einmal so weit gehen, gereizt vom Podium zu rufen: "Es gefällt Ihnen nicht! Dann hat es keinen Sinn für mich, fortzufahren." Die Studenten-Scandale wiederholen sich; die jungen Leute der Universität Rochester schicken einen riesenhaften Neger



in der bekannten Aesthetentracht durch Parkett. Der Tumult nimmt erschreckende Ausmasse an; das Licht wird ausgelöscht, die Polizei muss eingreifen. Nach so~~l~~ peinlichen Vorkommnissen lässt es sich verstehen, dass die Britische Botschaft in Washington von dem "most intense young man", um den herum Krach und Scandal nicht aufhören, gar keine Notiz nimmt.

"Oscar macht eine Frei-Lunch-Tour durchs Land", spottet eine Gazette. Die Manager hetzen ihn durch den Erdteil, von einer Küste zur andren. Manchmal ist es ungeheuer interessant; immer ungeheuer ~~anstrengend~~ Schönheits anstrengend. Am meisten gefeiert wird der junge Apostel der Schönheit in der Stadt San Francisco, wo er seinen Vortrag mehrfach wiederholen muss - während sich in Los Angeles, das nur 12000 Einwohner hat, ein Auftreten überhaupt nicht lohnt.

Er spricht über die neue englische Malerei und über die Dichtung; er doziert über Architektur und die Inneneinrichtung, wie sie sein sollte; er schwärmt von schönen Blumen, schönen Seidenstoffen, schönen Gefässen und schönen Menschen. Wie viel echter Künstler-Idealismus, wie viel wahrer, ergreifender Enthusiasmus steckt, neben allem Snobismus, neben ~~mancher~~ Albernheit, in diesem inständigen Glauben an die reinigende, befreiende, ordnende Macht der Schönheit! Es klingt beinahe rührend, wenn er den Amerikanern, eifrig, unermüdlich, leidenschaftlich, zuredet, sich mehr um das "Heil ihrer Seele" - damit meint er: um die Schönheit ihres Lebens - zu kümmern, als um den Dollar-Erwerb. "Glauben Sie mir", ~~er~~ ruft er ihnen zu, "dass wir die amerikanischen Dichter viel höher schätzen, als die amerikanischen Millionäre!"

Fast ein Jahr lang hielt Oscar Wilde sich in Amerika auf; er hatte in sechzig Städten Vorträge gehalten. Was war das Ergebnis dieser grossen, ermüdenden Reise? - Finanziell ist es recht enttäuschend:

er bringt kaum ein paar hundert Dollar Reingewinn nach London zurück. Und moralisch? - Ein Misserfolg, "a failure", konstatiert die amerikanische Presse trocken - und höhnisch wird es von vielen englischen Zeitungen wiederholt. Uebrigens <sup>bleibt</sup> ~~bleibt~~ er zu lange; zuletzt scheint er in New York beinah lästig gefallen zu sein. Es gelingt ihm auch keineswegs, die Aufführung seines Stückes "Vera" durchzusetzen, und gerade darauf hatte er doch so sehr gehofft.

Die Sensation seines ersten Auftretens hat sich verbraucht. Es wird stiller um ihn herum. Bei der Abreise hat er kaum noch unter den Journalisten zu leiden. Eine gewisse Ernüchterung scheint über ihn zu kommen. Er hat die Amerikaner nicht zu seiner Schönheits-Philosophie bekehrt; vielleicht aber haben die Amerikaner ihrerseits irgendetwas in ihm verändert. Man berichtet, dass er sich die Haare schneiden liess. "He was going home and cut his hair."

Nicht ohne einen <sup>zu</sup> spöttischen Triumph wird dies, fünfundfünfzig Jahre später, von amerikanischen Chronisten festgestellt. Die Chronisten heissen Lloyd Lewis und Henry Justin Smith. Sie erzählen die Geschichte von Oscar Wildes Amerika-Tournée in einem dicken Buch: "Oscar Wilde discovers America" (Harcourt, Brace and Company, New York.) Das Werk ist allen denen zu empfehlen, die sich für die Figur des Oscar Wilde - und, mehr noch, jenen, die sich für das Amerika in der Epoche nach dem Bürgerkrieg interessieren. Es bietet ein mit bemerkenswertem Fleisse zusammengetragenes Material und ist mit zeitgenössischen Karikaturen und Photographien verschwenderisch illustriert. Auffallend ist, dass in der breit angelegten, sehr gründlich ausgeführten Arbeit jeder Hinweis auf Wildes späteres Werk und <sup>Leben</sup> ~~Schicksal~~ fehlt. Dieser merkwürdige Umstand scheint



mir in zweierlei Hinsicht charakteristisch: nämlich, zunächst, für die Neigung der Amerikaner, sich strikt an ihr Thema zu halten und nicht abzuschweifen; (deutsche Autoren, in einem analogen Fall, würden ohne Frage nicht nur einen "Lebensabriss" Wildes, sondern gleich ~~noch~~ ~~auch~~ auch ein Stück ~~englische~~ englischer Literaturgeschichte eingeschoben haben;) vor allem aber für einen gewissen nationalen Egoismus, eine Selbstgenügsamkeit, zu der viele Amerikaner in immer stärkerem und immer bewussterem Grade kommen. Für diese beiden New Yorker Autoren existiert der englische Dichter nur von dem Augenblick an, da er amerikanischen Boden betritt, und hört auf, zu existieren, sowie er diesen Boden verlässt. Nun geht er sie nichts mehr an, und ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, lassen sie ihn dahin und davon gehen, in die Dunkelheit seines rührenden, bitteren und problematischen Schicksals.

++++

Küsnacht/Zürich, März 1937.

## "Oscar Wilde untersucht Amerika."

Der Amerikaner von 1884 - nach dem Bismarckianismus.  
Amerika ist nicht so wichtig als Wilde. Er hat  
angefangen, glänzende dokumentarische Porträts des  
Landes - geben anlässlich ....

Die gut geordneten Kasernen.

Gilbert und Sullivan - : der Triumph der Komiker  
Opern. "Patience." "A most intense young man..."

Die englische Theaterentwicklung D'Oyly Carte.

W. als Fotografist und Vorkämpfer der neuen

Verförmung.

John Ruskin's soziale Romantik.

W., im ständigen polypseudonymen Wandel, Händel:  
schon und Spargenstock elegant haltend...

Die Prävalenz der Theatralität, als Gott.

Kreatur. - Whistler.

Der Kasernenstaat Der Mann (versteht Ästhetizismus).

Sonnenblume und Lili.

"Nothing so desolate looks my genius."

Seine Kleidung. (S. 31.)

Wunder!

Als geist mit dem Journalisten. ("Bad manners  
make a journalist.")

"Enthusiasm vom Organ..."



K. W. Ding:

Fla. - im p. m. i. p. l. g. w. a. h. a. n. d. e. r. U. b. g. e. l. e. r. i. m. i. h.  
P. l. g. w. a. g. e. n. i. p. m. w. K. a. w. i. e. d. e. r. H. u. n. d. i. k. n. i. e. i.  
n. i. m. d. e. S. i. g. l. - P. l. g. w. i. n. t. g. e. L. a. n. g. e. H. a. n. s. i. N. i. m. a. t.  
N. i. e. g. e. d. e. n. S. i. m. i. t. t. w. e. n.

Zehn Stock hohe Häuser !!

"Man der Tat zollen wir uns von einem  
mosaischen oder einem ammosaischen Gedicht  
speiden. Gedichte sind entweder gut geschrieben  
oder schlecht geschrieben."

Es fehlt jede Anspielung auf sein spätes  
Werk; jeder Hinweis auf die letzte,  
abhängig - tragische Periode seines  
Lebens...

Eine merkwürdig ungründliche Gewissenhaftigkeit:  
jedes Unterwies, jedes Pünktchen beschrieben; aber  
in einem Werk von 450 Seiten, das immerhin

nicht nur den Namen "Amosika" sondern  
auch den Namen O. W. im Titel hat,  
~~kein~~ kein Wort über seine Entwicklung,  
die besondere Art sein Tadeln...

Das ganze Buch wackelt von einem provin-  
ziellen Egoismus.



Gesellschaftliche Situation; aber nicht weit genommen.

"Es ist etwas Heiliges in einer Kunst ..."

Wann Whitman und Emerson ... "Es hat den  
jungen Platonismus Goethes und Schillers ..."

Die politisch-ökonomische Bedeutung der Ästhetik.  
(Vorlesungsprotokoll: "Die englische Renaissance.")

Erfolge bei den Dänen.

Gekennzeichnete Probleme. ("You don't like  
this, and there is no use for my going on.")

Whitman: "My idea is that Beauty is a  
result, not an abstraction."

[Die kleine Messung zwischen ihnen.]

... "who seemed so Socialistic, and who  
said history was nothing but the chronicle  
of criminal wars."

X Historie & Metapher überträgt ihn in Washington.

Presse - Revolutionen.

Das kleine Problem.

Amey Wadsworth Longfellow,  
75 jährig, Präsident  
des Boston-Schmieds.  
Herr Harvard-Breiter  
Stoma (S. 106.)

Kann der Harvard-Schied sein.

{ Art can have the only one. {  
{ object, its own perfection. {

Mr. Harriet Brewster - Stone; 70 jährig; lebt  
komfortabel in Hartford bei Boston; immer  
noch 1-10 mal Einkommen aus einem  
Tom; H.M. " was 30 Jahren veröffentlicht!  
Für das Alter ist sie, das heißt in der  
ihre kleine Arbeit, als sie das Jahr 1880,  
das sie seit der Zeit, den  
Preis für ihre Arbeit zu gewinnen.  
Sie hat den ungleichen Reichtum  
nicht mehr. - Unterhält sich mit  
Empfang der jungen Zeit mit  
ungleichen Schwierigkeiten, Fanny  
kann bei Arbeit nicht sein  
kann.

- " Aber haben Sie denn nicht das  
gebeten, ich sollte zu werden?"  
" Das ist nicht, was hätte ich  
sollte haben können."



nach dem Hausgehang 11.11

Wunder!

Die "neue Gesellschaft": nach Ethelbert  
Hemingway: (besonders die Damen.)  
Hemingway, London. O.W. als in die 2. Weltkriege  
Krank im Rochester - University. Der  
maximale Nege. Das neue Robinson.

Die Niagara - Fälle. Auch in der Natur.

Chicago.

"Glauben Sie mir, dass die amerikanischen  
Dichter sich höher halten als die amerikanischen  
Fischweiber."

(Der alte Guggenheim in diesem bekannten  
Ästhetizismus.)

Das war nach dem Fein-Lernen-Ton  
durch das Land."

Bemerkungen über Antikommunismus. (Wie können  
ihnen gewisse neue Phänomene in der Situation  
gefallen!) Grosse Einwirkung.

Die Gangsterstadt Yulenburg, Zug wird  
swirlen.

Die Esporte in San Francisco. (Los Angeles,  
mit weniger als 12.000 Einwohnern, 2. Weltkriege.)

Mr. Langley, mit der New Yorker Bank.  
W.1. Antikommunismus über ihre Selbstheit.

## Annahmen:

" Gert: ! Haben Sie die O. W. - Seite  
gelesen? Sie sind "dunkel -  
gas zu sein!" ("They are  
nearly too - too!" ) [ Rosalie .... ]  
Der Frank Black, & I will, 4 in 10.

" O. W. sagt, die Opwa Puff Z. gas Men  
sind das Feinste vom Feinsten und  
unpuff " too - too!" Rakt: wird nicht  
mit an ihm kette leiden - Sie wird  
mit noch Opwa Puff Z. g. werden."



Ratgeber. Finanzg's M.: nur ein paar Anmerkungen  
über die Angaben. (Nach einem Jahr!)  
60 Stk'de.

" a. f. a. l. m. " (S. 442.)

John Thomson für  
minimale Basis  
- also keine mehr

Hoch der mögl'st. hohen Preise.

Nwala Tribune.

"He was going home and not his hair."

\*

[... diese Seite der Kunstwerke  
zu veranlagern.

Krimle und Clow. I

$x$  Also von Approximation, dass es aber nicht immer  
Trisung zu sein...

Answer:

Ahren Schöpfungsketten, die nach dem U.S.A.  
haben, um doch Vorkänge zu hatten,  
unmöglich ist, auf der Reise zu -----  
zu haben. Ich habe es mit mir  
der Rucksack mitgenommen.

Prinzip Si-Mungun'sche: Die Benennung von N. Y.  
Boston, Washington, Chicago, dem  
Westen u. v. v. Die Progenie (g. B. der ganz  
Progenie der Nord der Progenie  
James A. Garfield); Theater, Literatur,  
Sport, Spiel, Spiel.

G. W. Boone Kapitalkrisen. G. W. Boone "Anweisung  
ästhetische Zeichnung - B. M. W. Schützmann,  
B. G. W. Boone: am Platz mit  
den kleinen Engländern mit Lila und Seiden-  
Nähen ... Der Apfel mit der Sonnenblume

Die Photographen. Die kleine weiße Sonnen-  
blume "Rosen" ~~gibt~~ schwach.  
Man kann, wo der "Kriegsmann" steht,  
Rosenblätter in der Hand ...

Der Whitman. Der Hildebrandt, der K.,  
schweizer Böse. Wenn in Eng. gehen wird,  
ist das in der Gegenwart; dann wird die  
Wiederholung der alten Traum ist so groß,  
wie ich in der kleinen Wiedergabe der alten.

Die Originalität, die wir kennen lernen. Auch Sam  
Wahl, Kork, politische Fragen sind der Künstler.

→ In der "Washington Post" war der "Wilde  
Traum von Romeo" (H. W. W.) erschienen. (Der  
Bildschirm ist ein "Wilde mit Sonnenblume";  
Alte mit Apfel.)

Viel mehr Spiel.  
Mittels der langen, dann wird eine Wiedergabe,  
den Sonnenblume ...

Um zu sehen Hoffmann : Hoffmann's  
Streichen "V. W."